

Stadtgalerie  
Museumspavillon

# Beate Terfloth

## *Für die Vögel*

Dauer: 11.5. – 2.7.2023

**In der Ausstellung *Für die Vögel* von Beate Terfloth im Museumspavillon Salzburg sind ausgewählte Arbeiten auf Papier der letzten Jahre, sowie eine Wandzeichnung zu sehen. Die Auseinandersetzung und Artikulation von konkreten Orten ist in den vergangenen dreißig Jahren zu einem Charakteristikum der Künstlerin geworden, nicht zuletzt, weil sie an vielen verschiedenen Orten gelebt hat und sich diesen über die Zeichnung der Linie annäherte. Die Referenzen in den einzelnen Zeichenserien und auch die, die sie ihrer Reflexion des Vogelhauses voranstellt, sind durch zeichnerische Eingriffe geprägt, die die Vorstellung von dem was Raum und auch Begegnungen ist, erschließen.**

**Im KunstWerk Mozarteum, im Salzburger Kunstverein, wie auch in der Galerie 5020 waren ihre Arbeiten in Salzburg bereits zu sehen.**

Im großen Raum des Museumspavillons entstand in den letzten zwei Wochen die Wandzeichnung *Für die Vögel*, die die Struktur des zentralen Fensters analysiert und reflektiert. Beate Terfloth begreift die Wand als Membran; Die Linien, die sie auf dieser Membran zieht, definieren die weiße Fläche neu. Neben der Wandzeichnung werden unterschiedliche Serien aus den letzten drei Jahren präsentiert.

*Albers in Linosa* sind Aquarelle, die mit einem extrem dicken Pinsel, die einfache Form von beobachteten Häusern auf der Insel Linosa nachvollziehen. Dabei referenziert die Künstlerin, mit diesem dafür eigentlich nicht geeigneten Mittel, die Siebdrucke *Adobe* von Josef Albers (1888-1976).

*Femme à Hafif*, ist wiederum eine Serie von Pinselzeichnungen. Dieses Mal als einzelne Linie mit einem extrem dünnen Pinsel gezeichnet. Marcia Hafif (1929-2018) hatte sich mit der Methode einzelner kleiner nebeneinander gesetzter Bleistiftstriche die Fläche erobert.

Terfloth hingegen zeichnet mit Aquarellfarbe. Nach und nach entstehen von oben nach unten Farbflächen, die sich mit dem Rand oder dem Blatt darunter in Beziehung setzen. Drei verschiedene Formate von Arbeiten sind aus dieser Serie zu sehen.

*Regardant Delacroix* ist der Titel einer Serie von freien Aquarellen, die Beate Terfloth als Air Stipendiatin des Landes in Paris gemacht hat. Ihr Projekt bestand darin, mit den Erfahrungen, die sie selbst, in Asien lebend, gemacht hat, sich an den Orientalismus in Delacroix's monumentalem Bild *Der Tod des Sardanapal* anzunähern. Sie leiht sich seine Farbigkeit und abstrahiert Details aus dem monumentalen Bild.

Die Referenzen in den einzelnen Serien und auch die, die sie ihrer Reflexion des Vogelhauses voranstellt, verweisen auf die Charakteristik ihrer Arbeit durch zeichnerische Eingriffe, Kontexte, die ihr Denken prägen, zu untersuchen. Es geht ihr um stets neue Ansätze und um die Erforschung der Linie. Die Linien, denen sie folgt, finden sich in dreidimensionalen Räumen ebenso, wie auf dem zweidimensionalen, flächigen Papier. „...Dabei sind es im eigentlichen Sinne die Linien, die monumental erscheinen, weil sie als einzelne, sorgsam gesetzte Individuen die ganze Last der reinen Bildhaftigkeit mit all ihren (notwendigen) Leestellen tragen...“ (Reinhard Ermen, Kunstforum international)

### **Biografie Beate Terfloth:**

<https://beateterfloth.com/>

Beate Terfloth wurde 1958 in Hongkong, China geboren. Studierte bei Johannes Geccelli und Günter Fruhtrunk, lebte nach dem Studium lange in Rom und lehrte danach als DAAD (Deutscher Akademiker Austauschdienst) Dozentin vier Jahre lang am National College of Arts in Lahore, Pakistan. Seit 1999 lebt sie hauptsächlich in Berlin und fährt regelmäßig nach Lahore. Seit 2009 ist sie Professorin für Zeichnung und Grafik an der Universität Mozarteum Salzburg. Sie lebt in Salzburg und Berlin.

### **Einzelausstellungen (Auswahl):**

2023 1Blick, Hallein

2022 Galerie Clement, Bonn

### **Gruppenausstellungen (Auswahl):**

2023 *Minimal. Kunst aus Ostasien*, Humboldt Forum, Berlin